

## Der Generalstreik von Mössingen - ein historisches Mystery: Der 31. Januar und danach: Zitate von Mössingern

---

„Mein Schwiegervater [Jakob Stotz] war der Organisator vom Umzug. Der ist auf und ab gelaufen und hat geguckt, dass man wenigstens halbwegs in der Reihe gewesen ist. Und dann sind wir marschiert und haben gesungen.“

„Im Viehgarten, also bei der Turnhalle, sind wir noch nicht so viel gewesen. Da sind wir höchstens 100 Leute gewesen. Aber nachher – ich weiß nicht, wo die alle hergekommen sind.“

„Auf einen telefonischen Anruf des Bürgermeisters habe dieser erwidert, man könne nichts machen. Einen zweiten Anruf habe er gesagt, er [Merz]<sup>1</sup> solle spazieren gehen, dann würde er nichts sehen, was vor sich ginge.“

„Ich bin auch beim Merz drin gewesen – klar, ich musste sie ja auch rausholen, mit einem Mal machen die da dumme Sachen. Das ist beim Prolet manchmal so. Denn wenn Proleten einander verhaßen, dann meinen sie, so macht man Revolution. So macht man keine Revolution.“

„Wir sind die Bahnhofstraße raufmarschiert, und die Polizei hat sie oben abgeriegelt gehabt, und dann haben wir gesagt: Auflösung! Da haben wir ja schon gewusst, dass das ganze Dings fehl am Platze war. Wenn die Polizei von Reutlingen kommen kann, dann weiß man, dass in Reutlingen nichts los ist.“

„Ich hätte auch gestreikt, wenn Mössingen allein gewesen wäre. Ich hätte keine Angst gehabt.“

„Robert, verlasse sofort wieder mein Haus. Ich rechne jeden Augenblick mit meiner Verhaftung. Wir müssen verhindern, dass sämtliche Funktionäre jetzt in Haft kommen. Wir haben den Streik ausgerufen in der Hoffnung, dass in Reutlingen und Stuttgart und überall die gleichen Aktionen stattfinden. Wir sind isoliert, wir können in Mössingen natürlich jetzt, wenn wir tatsächlich die einzigen sind in Württemberg, diese Aktion nicht fortsetzen. Die Polizei ist schon dabei, alles abzuholen.“

„Man wusste ja, wer bei der KPD, wer bei der KP-Jugend war. Und der Büttel, der Polizist, der hat das ja den Landjägern und der Kripo sagen müssen, und der hat jedenfalls gesagt: Der ist bei der KPD oder im Sportverein, und das hat gelangt.“

„Wenn's überall so gewesen wäre wie in Mössingen, dann wäre der Krieg nicht gewesen . – Dann wäre das ja gar nicht gewesen, wenn alle so gewesen wären. Da ist nirgends nichts gewesen außer hier.“

„Da haben sie die Trommeln und alles holen wollen, die Pfeifen nicht, aber die Trommeln. Aber ich hab' sie nicht hergegeben, ich hab' sie verschrottet.“

„Der VfR war anfänglich ein reiner Fußballverein und dann nach '33, wo man, sagen wir einmal – nirgendwo mehr Geräteturnen gemacht hat, hat man auch im VfR dann wieder Geräteturnen übernommen, und zwar auch insofern, weil man ja – sagen wir einmal die Turnhalle dann... die Turnhalle war ja verwaist nachher. Nicht wahr, die hat man ja dem Arbeiterturnverein – wie muss man sagen – abgenommen, wenn man es gelinde ausdrücken will.“

---

<sup>1</sup> Der Eigentümer der zweiten Fabrik, bei der es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam.

Sämtliche Zitate aus: „Da ist nirgends nichts gewesen außer hier“ – Das „rote Mössingen“ im Generalstreik gegen Hitler - Geschichte eines schwäbischen Arbeiterdorfes, neu herausgegeben von Bernd Jürgen Warneken und Hermann Berner, Mössingen: Talheimer Verlag 2012.